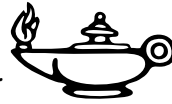




Ausgabe
№ 2.


Stellet das Licht auf den Scheffel und ...



Rufet laut aus!

28. August
2016.


„Errette, die zum Tode geschleppt werden, und die zur Würigung hinwanken, o halte sie zurück!“ Sprüche 24:11

Gibt es keine treuen Brüder mehr, denen eine kleine Schar wirklich gläubiger Bibelchristen lieber ist, als ein großer Haufe bibeltragender Weltverliebter? JESUS CHRISTUS ist das zweischneidige Schwert, das von Sünden, Lauheit & Weltliebe trennt. Laßt Euch befreien & abschneiden! 

Bereitet den Weg des Herrn!



Ja. Komme bald, Herr Jesus!

Rufet laut aus! ist die regelmäßig erscheinende christliche Schrift eines bibelgläubigen und wiedergeborenen Christen. Dieser Bruder dient seinem Herrn als schwaches Werkzeug in Osteuropa. Sein irdisches Fundament ist das echte und unverfälschte Wort Gottes, die Bibel allein. Ernsthafte Bekehrungen, echte Wiedergeburten und treue Nachfolge in den Spuren unseres Herrn JESUS CHRISTUS sind das Ziel. Ein Schwerpunkt des Blattes *Rufet laut aus!* ist die Verteidigung der Bibel als Gottes bewahrtes, ewig wahres und fehlerloses Wort. Ein weiterer ist die öffentliche Predigt von Gottes Wort vor denen, „die den Arzt brauchen“. Anregungen & Ansporn sende man an: rufet-laut@sabon.org 



Titelseite: Bereitet den Weg des Herrn! • **Seite 2:** Der Inhalt & Ein Vorwort des Herausgebenden Bruders • **Seite 3:** Der Unterschied zwischen Straßenpredigt & Gemeindepredigt. • **Seite 4:** Modernes Bibel-Babel von Wittenberg bis Betanien. • **Seite 10:** Gott dienen. Ohne Namen, „Dienst“ & Anerkennung. • **Seite 14:** Menschenfurcht ist des Predigers Fall. • **Seite 16:** Zehn Winke für ledige Brüder. • **Seite 18:** Babuschka Mascha & ihr Erntedankwunder. • **Seite 19:** Die Bibel weist Dir den Weg zum Himmel! • **Schluß:** Viele Bücher, statt des einen Buchs. ❀



Ein Vorwort.



„Jesus sprach zu ihm: **Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht?**“ ❀ Johannes 3:10. ❀

VOM HERAUSGEBENDEN BRUDER.

Lieber Leser! Bist Du auch müde von unserem trüben Christentreiben in den Versammlungen? Alles ist so weit entfernt von dem, was JESUS und die Apostel verkündigten, geboten und niederschrieben. Ist Gottes Wort schwach geworden, daß alle Predigt ohne Kraft dahinplätschert? Mitnichten! Aber weil man nicht mehr weiter weiß, versucht man heute „peppige“ Musik, die unsere Seelen künstlich aufputschen soll, weil es Gottes Wort „nicht mehr schafft“. Aber auch das nützt nichts. ❀ Was machen wir falsch? Warum sind wir lau, matt, schwach? – Ein totes Gebetsleben? Ja! – Bibellesen ohne Liebe zum Wort? Ja! – Kirche als religiöses Schauspiel ohne Liebe, ohne Geist, ohne Gottesfurcht? Ja! – Leichtgenommene Sünden in unserem Leben? Ja! – Kein echter Glaube an Jesus? Ja! – Das Ergebnis sehen wir. ❀ Der Finsterfürst lacht und startet Angriffe über Angriffe auf die Gemeinde: Die biblische Wahrheit wird bezweifelt. Wir glauben alle an den *einen* Gott für Juden, Christen und Muslime. JESUS CHRISTUS, der Sohn Gottes und Sünderretter, wird ignoriert. Er ist *nicht* als Opfer für unsere Sünden gestorben. Es gibt auch kein Gericht mehr. Wir glauben heute, daß alles aus Nichts entstanden ist. *Heil Darwin!* Die Homoschande ist zur guten Gabe Gottes geworden; man segnet und traut diese armen Leute in der Kirche. Wir sprechen eine „Gendersprache“ bis hin zu erfundenen „Apostelinnen“. Schulkindern wird Sexperversion gelehrt. Feminismus wird auch als biblisch erklärt. Abtreibung ist nun gute Sitte. Mission von Nichtchristen und Juden wird geächtet. Und hinter allem stehen Kirchen und sogenannte Christen. – Alles futsch? ❀ Nein: Nichts ist weg vom biblischen Zeugnis. Es leuchtet umso heller vor einem finsternen Hintergrund. CHRISTUS LEBT! und das Zeugnis des Auferstandenen geht weiter, bis die Vollzahl der Menschen erreicht ist. Zugleich wird die Kirche des Abfalls deutlich erkennbar. Bevor JESUS wiederkommt, muß dieses ja alles geschehen. Trauer über den Abfall und Vorfreude auf die Vollendung dieser Weltzeit durch den wiederkommenden Herrn begegnen sich hier, und mittendrin dürfen wir den guten Kampf des Glaubens kämpfen. Unglaube und Torheit brüsten sich stärker denn je. Aber an manchen Orten hat Gott noch seine Knechte des klaren Tons, und der Geist weht, wo er, der Vater, es will. Amen! ❀

„Prüfet aber alles. Das Gute behaltet.“ 1. Thessalonicher 5:21

Der Unterschied zwischen Straßenpredigt und Gemeindepredigt.

ERKLÄRT VON BRUDER N. H. (NÜRNBERG).

Die Straßenpredigt ist keine Gemeindepredigt, sondern reine Bußpredigt. Man kann in der Straßenpredigt nicht systematische Theologie entfalten, sondern man muß den Vorübergehenden prägnante Sätze zurufen, die sich in ihrem Gewissen verfangen. Am besten ist es, einfach das Sündenregister zu ziehen, das heißt die Sünden mit Namen aufzählen. Oft erlebe ich es dann, daß Leute, die schon 20 Meter weitergegangen waren, wieder zurückkommen und fragen: „Was haben Sie da gesagt, Rauchen ist Sünde?“ Die Leute hören nur, was sie selbst betrifft, und das sind eben die einzelnen Sünden des alltäglichen Lebens. Auch der Anspracheton der Bußpredigt muß ein gewisses Maß an Aggressivität enthalten; denn die Menschen hören erst, wenn sie sich angegriffen fühlen.

Der Gedanke, das Schuldbewußtsein zu wecken, muß die treibende Kraft aller Bußpredigt sein, das heißt die Menschen zu erwecken aus dem Sündenschlaf. Wo ich es schaffe das Gewissen eines Menschen aufzuwecken, habe ich einen Menschen vom Tode erweckt; denn hier beginnt der Pulsschlag geistlichen Lebens. Beweggrund aller Missionsarbeit aber muß die Liebe sein, die Retterliebe. Wer nur predigt, weil es ihm Spaß macht Menschen zu schulmeistern oder Macht über sie auszuüben, der ist fehl am Platz. Manche Gläubige sagen mir: Du darfst nicht gegen dieses und jenes predigen, Du mußt so oder so predigen. Ich persönlich bin da weitherziger und mache keinem Vorschriften. Ich prüfe nur, ob die Motive sauber sind. Wer die Retterliebe im Herzen hat, der kann predigen, was er will und wie er will, es ist immer richtig. Wer keine Retterliebe hat, der kann noch so rechtgläubig predigen, es ist trotzdem alles falsch, weil der Beweggrund falsch ist: Geltungssucht, Wichtigtuerei und Selbstdarstellung. ☒ ☒ ☒

(QUELLE: GLAUBENSNACHRICHTEN 06-2016 / HAUSZELLENGEMEINDE.DE)



„Jesus Wiederkunft steht bevor. Bist Du bereit?“ Straßenprediger in der Hamburger Innenstadt (1971).



Modernes Bibel-Babel



von Wittenberg bis Betanien.

VOM H.B. IN SEELENPEIN VERFASST, DA DIE DEUTSCHSPRACHIGEN BRÜDER BLIND SCHEINEN.

Der Verfasser dieses Textes glaubt, daß Gott sein Wort bis heute vollständig bewahrt hat, wie er es in uralter Zeit schwor (**Psalm 12:7-8**). Daß frühe Christen, die noch gottesfürchtiger waren, Gottes Wort nichts hinzugefügt haben (**Offenbarung 22:18**), was heutige gelehrte Herren wegnehmen müßten (**Offenbarung 22:19**). Daß wir wieder zu Gottes Text zurückkehren müssen, der fast 2000 Jahre lang die Christenheit genährt und auferbaut hat, und der durch seine Vollmacht Millionen zu Umkehr, Buße und Bekehrung brachte. Und daß die modernen Bibelimitationen mit ihren gefälschten Texten wie Zauberbücher (**Apostelgeschichte 19:19**) verbrannt werden sollten.



Seit 1855 werden wir von neuen Bibelübersetzungen geradezu überschwemmt. Galt 300 Jahre lang die Lutherbibel als *die deutsche Bibel*, gegen die keine andere Ausgabe bestehen konnte, haben wir im deutschsprachigen Raum nun etwa 100 miteinander konkurrierende Bibelausgaben. Nicht jede dieser Bibeln ist dabei eine Bibel. Es gibt eine Menge schwammiger und ungenauer Nacherzählungen „in heutigem Deutsch“, wie sich eine nennt. Selbst die als seriöser angesehenen, bekannteren Ausgaben mangeln durch verfälschte Grundtexte jeglicher Autorität, Gottes Wort sein zu können. Vollmächtige Predigt und geistliches Wachstum wird so behindert, was jeder, der Augen hat zu schauen, am totalen Abfall der Christenheit und in seiner eigenen Gemeinde sehen kann. Jeder Absolvent einer christlichen Lehranstalt mit einigen Stunden Griechisch auf der Schulbank fühlt sich heute zu seiner persönlichen „textverbessernden“ Spezialübersetzung des Neuen Testaments berufen. Aber anstatt sein menschengewirktes Machwerk für sich im Schreibtischkästchen zu behalten, muß er sie über die winzige noch verbliebene Christenschar ausgießen, um noch mehr Gläubige mit einem verdrehten Evangelium zu verwirren (**Galater 1:6-7**).



Der offizielle Tenor dieser Scharen von Bibelumdichtern ist der, daß man dem Leser von heute eine Lutherbibel nicht mehr zumuten kann. Man muß deshalb eine zeitgemäße Bibel in der modernen Alltagssprache schaffen. Keiner versteht mehr schönes Deutsch, die Sprache wandelt sich drastisch „im Zweiwochentakt“ – deshalb muß Gottes Wort auf Gassen-Gestammel zusammengestampft werden. Doch wann ist Schluß? Es erscheinen immer noch weitere neue Simpel-Bibeln; ein Ende ist nicht in Sicht. Hat man den Abgrund des Seifenopern-Deutchs noch nicht unterboten, „mit dem allein man alle Menschen erreichen kann“? Brauchen wir wirklich ständig eine neue „Bibel der Woche“?

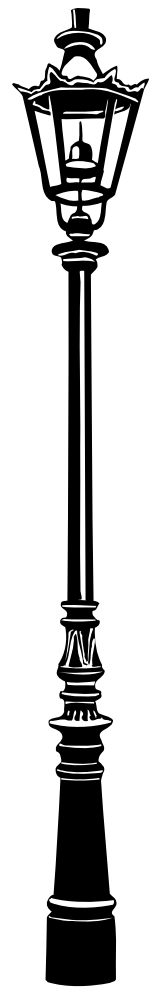


Ein Beispiel: Kauft man sich als bildungsfreudiger Mensch mit normalem Schulabschluß einen Nachdruck der „Luther 1545“ nach „Luthers letzter Hand“ in moderner Rechtschreibung, so ist der Text sowohl lesbar wie auch leicht verständlich. Bis auf ein paar wenige literarische und altertümlich-schöne Wörter und Wendungen, die wie das Salz in der Suppe sind und die zudem dem Erinnern, Repetieren und Rezitieren helfen und deren Bedeutung man leicht erlernen kann, fließt der Text vom Auge über den Geist direkt ins Herz. Luthersprache ist – wie jeder weiß – zu unserer Alltagssprache geworden, ähnlich wie der literarische *Faust* von Goethe (aus dem Jahre 1808), so daß die Sprache der „Luther 1545“ kein Buch mit Sieben Siegeln sein kann. Der Grund, die alte Luther-Bibel zu verwerfen, muß ein anderer sein.



Obwohl sich der Autor dieser Zeilen als kirchenferner Mensch mittels einer „Luther 1545“ bekehrte und das Lutherdeutsch gern liest, hält er nicht bedingungslos an ihr als „*dem vollkommenen und bewahrten Wort Gottes*“ fest, wie das beispielsweise eine baptistische und den Waldensern nachfahrende Gemeinde und Bibelschule in Herisau in der Schweiz tut. Denn alle modernen „Luther 1545“-Ausgaben sind mitnichten von Luthers letzter Hand! So übersetzte Luther doch lebenslang nach der zweiten Auflage von Erasmus' griechischem Neuem Testament. Und dort fehlt das sogenannte *Comma Johanneum* in 1. Johannes 5:7–8 (hier *kursiv und rot*: „Denn drei sind, die da zeugen *im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist; und diese drei sind eins. Und drei sind, die da zeugen auf Erden:* der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei sind beisammen.“). Erst in seiner dritten Auflage fügte es Erasmus hinzu, so daß die echte „Luther 1545“ es ebenfalls nicht enthält, was man leicht an Facsimile-Nachdrucken der alten Luther-Erstaussagen nachprüfen kann, zum Beispiel an der Stuttgarter „Biblia Germanica“. Erst um 1581 ergänzte ein Frankfurter Drucker das „Comma“ in den Lutherbibeln, wo es bis 1911 verblieb (ab 1892 in Klammern) und von wo es auch in die heutige „Luther 1545“ kam, die also eigentlich eine „Luther 1581“ ist. — Unumstößliche Wahrheit ist in jedem Fall: Alle Bibeln, die Verse aus dem heiligen und seit beinahe 2000 Jahre überlieferten Text löschen, können nicht das Wort Gottes sein!

Am das Problem kurz zu umreißen, hier eine kleine Einfügung: Es gibt zwei Linien von Bibeln! Byzantinische (aus Antiochia in Syrien stammend, wo man die Nachfolger Jesu zuerst Christen nannte – *Apg. 11:26*) und Alexandrinische (aus Alexandria in Ägypten stammend, woher nichts Gutes und nur Verwirrung kommt – *Offb. 11:8*). Die Christenheit las 1800 Jahre die byzantinischen Bibeltexte, für die es etwa 5000 Textzeugen in Form von Papyri-Überresten gibt. Niemand las hingegen die alexandrinischen Bibeln, weil Christen sie nie als Bibeln anerkannten; und von denen gibt es nur zwei Manuskripte – aus dem Vatikan! Die Reformationsübersetzer in Deutschland, der Schweiz und England benutzten byzantinische (das heißt vollkommene und bewahrte) Bibelmanuskripte, um die 1000 Jahre Finsternis zu erleuchten, welche die Päpste durch ihr Bibelleseverbot und ihre antichristliche Katholische Kirche über Europa gebracht hatten. Um die vom Katholizismus abgespaltenen, gläubig gewordenen Christen mit ihren verschiedenen Denominationen wieder mit der „Römischen Mutterkirche“ zu vereinen, gründeten die Katholiken den Jesuitenorden, dessen Aufgabe als „Geheime Papst-Polizei“ das Unterwandern christlicher Kirchen und der weltlichen Politik und als ein Hauptziel die Zerstörung der echten Bibel ist. Wer die katholische „Einheitsübersetzung“ und ihre Fußnoten kennt, der weiß, daß der Vatikan die Bibel haßt, macht sie doch eine Kirchenorganisation, eine Priesterschar, Ablässe, Beichtstühle, Fegefeuer und Kirchensteuern überflüssig, da diese antichristlich sind und vollkommen gegen Gottes Wort stehen. Macht und Mammon, Prunk und Paläste lassen sich mit der Bibel nicht begründen. So unterwanderten die Jesuiten die evangelischen Bibelgesellschaften, die Übersetzungskomitees der Protestanten und fälschten ihnen fleißig „Originalmanuskripte“ zusammen, um das Ziel Roms zu erreichen: die Auslöschung des christlichen Glaubens. Im englischen Sprachraum galt es die *King-James-Bibel* zu zerstören, was durch die *Revised Version* (1885) der beiden heimlich-katholischen Übersetzer Westcott & Hort gelang, welche „moderne wissenschaftliche Grundtexte“ des Vatikan verwendeten. Heute dominieren im englischen Sprachraum zerstörerische katholische Bibelimitationen wie die *NIV*, die *ESV*, die *NKJV* & die *NASB* neben 200 anderen „modernen“ Übersetzungen. Und die protestantischen Pastoren in Übersee befürworteten immer öfter die enge Zusammenarbeit mit der „Hure Babylon“ aus der Bibel, der Römisch-Katholischen Kirche. Im deutschen Sprachgebiet mußte die *Lutherbibel* zerstört werden. Das gelang ab 1912 mit den gefälschten „Originalmanuskripten“ der katholischen Hexenküche und eitlen Bibelgesellschaften. Zuvor war bereits 1855 (NT) und 1871 (AT) die *Elberfelder Bibel* nach „neuesten wissenschaftlichen Texten“ des Vatikan übertragen worden. Heute übersetzt man alle deutschen Bibeln nach dem textkritischen Griechisch-Grundtext „Nestle-Aland“, der bereits in der 28. Auflage erscheint, an allen theologischen Schulen, Hochschulen und Universitäten als „*der*“ *griechische NT-Text* gilt, und der unter der Leitung des katholischen Jesuitenkardinals Carlo Maria Martini (†2012) entstand. Wen wundert es da, daß die so verdorbenen Protestanten und Freikirchler den Vatikan bewundern und dessen Katholiken als „Brüder“ ansehen? Der Krieg des Vatikan gegen gläubige Christen und die Bibel wäre nun komplett gewonnen, würde Gott nicht immer wieder Brüder erwecken, die Sein heiliges Wort verteidigen!





pricht grundsätzlich etwas gegen Bibeln in einer modernen Alltagssprache? Nein. Was die modernen Bibelschuster allerdings vor Scham krebsrot werden lassen müßte, wenn sie ständig das Blut der Märtyrer vor Augen hätten, die vom katholischen Klerus auf den Scheiterhaufen der Inquisition verbrannt worden sind, weil sie dem Volk die Bibel in ihrer Muttersprache übersetzen wollten, sind zwei höchst wichtige Dinge:

Ersdens: Sämtliche der neuen „Bibeln“ seit 1855 (mit Ausnahme der *Schlachter 2000* aus Genf und der *NeuenLuther Bibel* des italienischen Verlags *La Buona Novella*) basieren auf gefälschten katholisch-alexandrinischen Grundtexten, natürlich „auf den wissenschaftlich genauesten“ Fälschungen. Diesen fehlen hunderte Verse und Versteile, dadurch ändern sich biblische Lehren und sie machen damit unter vielen anderen Greueln *Jesus zu einem Lügner und Sünder* und *rauben Gläubigen die Vollmacht des Gebets*, indem sie das notwendige Fasten heimlich weglöschen. Sie verbannen zudem Verse in Fußnoten, um – wie Satan im Garten Eden – Zweifel in den heiligen Bibeltext zu legen: „Sollte Gott wirklich gesagt haben...?“ (*1. Mose 3:1*). Man rasiert Gottes Wort weg, wie der König Jojakim mit seinem Messer die Prophetien des Jeremia, und wirft die Bibel in den Kohlentopf (*Jeremia 36:22–24*). Das zeigt, wie wenig Gottesfurcht viele Bibelübersetzer haben. Haben sie gar keinen Heiligen Geist, der sie von ihrem Tun abhielte? Wie wenig Ehrfurcht doch vor dem unfehlbaren Wort des Schöpfergottes herrscht! In ihren Schuhen möchte man nicht stecken, wenn sie vor Jesus für ihr frevelhaftes Tun geradestehen müssen und gerichtet werden!

Zweifens beinhalten alle diese neuen Bibelimitationen – vom lückenhaften Grundtext abgesehen – völlig unterschiedliche Versübersetzungen. Manchmal sagt derselbe Vers in der einen Bibel genau das Gegenteil von dem in der anderen Bibel aus. Vom Geschäftsstandpunkt gesehen ist das verständlich, denn jeder „christliche“ Verlag muß heute „seine“ Bibelübersetzung haben und verkaufen. Und wo es ums Geld geht, hört bekanntlich der Spaß auf. Um nun auf „seine Bibel“ ein Urheberrecht (© = *Copyright*) erlangen zu können, müssen die eigenen Bibeltexte von den Bibeltexten der Konkurrenten zu einem bestimmten Maß abweichen, sonst wären sie nicht schutzwürdig. Deshalb gibt es diese völlig unterschiedlichen Übersetzungen vom gleichen hebräisch-griechischen *Nestle-Aland*-Grundtext (der allerdings nicht *der Text* der 2000 Jahre Christenheit ist, wie bereits betont). Dazu kommen dann noch die Übersetzungsvorgaben der Kirchen und Denominationen, denen die jeweiligen Übersetzer angehören, ihre persönlichen liberalen bis atheistischen Glaubensvorstellungen, ihre Lesartvorlieben und natürlich auch die Bibelkritik der theologischen Lehrstühle vornehmlich deutscher Staatsuniversitäten, für die unsere Heilige Schrift nur unhistorische Märchentexte eines unbedeutenden Wüstenvolkes enthält und keinesfalls Gottes Wahrheit und Gottes Wort. – Gottlose lachen: „In welcher der vielen Bibelausgaben ist denn nun Gottes Wort?“



in Beispiel für das moderne Bibel-Babel ist die 2014 im Betanien-Verlag (*cbuch.de*) erschienene deutsche Übersetzung des Buches „*Fremdes Feuer – Wie gefährliche Irrtümer über den Heiligen Geist den Glauben zerstören*“ des amerikanischen Predigers und Bibellehrers J.M.A. Dieses Taschenbuch mag manchem sicher recht nützlich zum Verständnis und zur Abwehr von Irrlehren in der Gemeinde Gottes sein. Was dem aufmerksamen Bibelchristen allerdings als erstes ins Auge springt, das ist die ans Absurde grenzende Litanei von „Bibelversionen“, die bei der deutschen Übersetzung Verwendung fanden. NEUN verschiedene Bibeln brauchte man, um die Bibelverse des Buches zu verdeutlichen! Das zeigt deutlich, daß die modernen Versionen mitnichten einen unveränderlichen Bibelgrundtext „einfach nur“ übersetzen, sondern daß sie stattdessen eine bunte Auswahl verschiedenster Privatmeinungen wiedergeben, die zahllose Deutungen zulassen, mit denen geschickte Prediger das Wort Gottes im Sinne ihrer jeweiligen Sonderlehre verdrehen können. Sollte da der Buchtitel nicht besser geändert werden? Vielleicht in: „*Fremdes Feuer – Wie gefährliche Irrtümer über die göttliche Bewahrung der Heiligen Schrift den Glauben zerstören*“?

Schaut man sich die „Versionen“ genauer an, fragt man sich sofort, welcher Teufel den Übersetzer des Betanien-Buches geritten haben mag. Er verwendet zunächst die in ihren Fußnoten offen antibiblische und glaubenszerstörende katholisch-lutherische *Einheitsübersetzung*, mit welcher der Antichrist in Rom seine irregeleiteten Schäflein vom Erlöser fernzuhalten und neue Überläufer von den Lutheranern zu gewinnen sucht. Bei gläubigen Christen taugt die ökumenische „Einheitsübersetzung“ doch wirklich nur als winterliche Kaminbefeuerung, falls man irrtümlich in ihren Besitz gelangt. Und was sucht die textverfälschte amerikanische Bibelnacherzählung *Hoffnung für alle* in einem „bibeltreuen“ Buch? Man wundert sich. Wozu des Hermann Menges textkritische *Menge-Bibel* aus ihrer sanften Ruhesstätte in der lutherischen Gruft exhumieren, in der jener alte und sicher wohlmeinende Mann angeblich „hinzugefügte Verse“ weggelassen hat, und die deshalb keine Bibel ist, auch wenn viele ihre Textschönheit liebgewonnen



haben? Warum sich an der Urmutter der deutschsprachigen Bibelkritik, der liberalen *Brockhaus-Elberfelder*, und an der etwas weniger ausgehöhlten konservativeren *CSV-Elberfelder* die Finger verbrennen? Eine wortgetreue Übersetzung eines faulen Textes hat wieviel Wert? Keinen! Eine vom kräftigen Luthertext erleichterte und schachmatten *Luther 1984* samt ihrer fehlenden Verse verdirbt als faules Ei ebenso den Übersetzungsbrei. Und zu den zahnlosen Sägen in des Übersetzers Werkzeugkiste gesellen sich noch die textamputierte „evangelikale“ *Neue Genfer Übersetzung* und die gleichfalls hinkende *Zürcher Bibel* aus der Schweiz. Letztere liberal, feministisch und – klar! – um Gottes Wort erleichtert. So taugen beide so viel wie ein brandneuer 33-Franken-Schein aus einer Spitzbubendruckerei. Als einzige echte Bibel mit dem vollständigen und 1900 Jahre alten Text des Neuen Testaments wird an vorletzter Stelle die *Schlachter 2000* der Genfer Bibelgesellschaft erwähnt. Gott sei Dank, möchte man da ausrufen.

Bibelzitate folgen in der Regel der Elberfelder Übersetzung, revidierte Fassung. Copyright © 1994, 2007 R. Brockhaus Verlag, Witten.

Andere verwendete Bibelübersetzungen und ihre Abkürzungen:

- CSV Die Heilige Schrift. Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen, 2003.
- EIN Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Copyright © 1980 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart.
- HFA Hoffnung für Alle. © 1983, 1996, 2002 by Biblica Inc.™ Übersetzung, Herausgeber und Verlag: Brunnen Verlag, Basel und Gießen.
- LUT Lutherbibel 1984. Copyright © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
- MEN Die Heilige Schrift, übersetzt von Hermann Menge. Stuttgart: Württembergische Bibelanstalt, 1940.
- NGÜ Neue Genfer Übersetzung. Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft.
- SCH Schlachter Version 2000. Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.
- ZÜR Zürcher Bibel, 2. Auflage. Copyright © 2007, 2008 Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich AG. (Die dortige Schweizer Rechtschreibung wurde bei Zitaten ggfs. an die in Deutschland übliche angepasst.)

Die Bibelflutwelle im Impressum des Betanien-Buchs.

Wenn also alle modernen Bibelübersetzer schwören, daß sich sämtliche Neuübersetzungen nur in feinen Nuancen voneinander unterscheiden (*wozu braucht man diesen Bibelwald dann überhaupt?*), warum hat es dann ein christlicher Sachbuchübersetzer nötig, neun Bibeln für seine Versübertragungen zu verwenden?



Der moderne Pastor steigt heute gleichfalls auf sein Katheder mit einem ganzen Bibelstoß unterm Arm (oder in seinem neumodischen elektronischen Anzeigegerät) und predigt mal aus dieser, mal aus jener Bibel, „weil der Vers dort eingängiger übersetzt ist“ oder „weil jener Übersetzer irrt“ und verwirrt auf diese Art seine ganze Gemeinde. Daß alle Geschwister einer Gemeinde aus einer Übersetzung lesen, ist ja heute bereits eine absolute Ausnahme. Ergebnis am Ende: Nicht mehr die Bibel ist der Maßstab eines Christen, sondern jeder Kirchenbesucher beginnt sich den Bibeltext nach Belieben, Geschmack und Wetterlage selbst auszulegen; denn ein ewig gültiges biblisches Fundament gibt es ja nicht mehr. Der Kirchenchrist pickt sich nun aus allen seinen verschiedenen Bibelversionen die Verse heraus, die ihm am besten gefallen. Der Pastor hat es vorgemacht, also muß es richtig sein. So kann man alle möglichen *irren* Irrlehren in die Versammlung einführen. Die Verwirrung ist komplett.

Da aber Gott nicht der Verwirrer ist, wer ist dann der Autor dieser ganzen überflüssigen „Bibeln“? Mit diesen vielen verschiedenen Versionen kann ein böswilliger oder auch nur liberaler Prediger bei geschickter Versauswahl biblische Lehren umstoßen und antichristliche Einflüsse in die Gemeinden schleusen. Durch den unisono verwendeten falschen Grundtext in allen diesen Machwerken ergibt sich



beim oberflächlichen Lesen eine erschreckende Gleichheit der falschen Bibeln (überall fehlen dieselben Verse, Titel Gottes usw.), obwohl das gar nicht so sein müßte. Der *Nestle-Aland* stellt nämlich die meisten überlieferten griechischen Grundtext-Fragmente dar, niemand muß die löchrigen auswählen. Aber liberale bis konservative Bibelübersetzer sind im selben Klub und wollen sich „nicht lächerlich machen“, indem sie eine „wissenschaftlich nicht akzeptierte“ aber dafür von Gott inspirierte Lesart auswählen. Und deshalb hat die gottlose vatikanische Einheitsbibel dieselbe Wurzel wie etwa die „evangelikale“ Elberfelder Bibel.



ur noch tief grabende Brüder mit ihren alten Reformations-Bibeln, die der Herr zu dieser Arbeit ruft, können heutzutage die Bibelfälscher bloßstellen. Die allermeisten Brüder in den Versammlungen schlafen. Selbst vom konservativ-brüdergemeindlichen und „evangelikalen“ CLV-Verlag, der das schöne und preisgünstige Bibelprogramm „Clever“ vertreibt, bekommt man eine harsche Abfuhr, wenn man bemängelt, daß dort zwar die *Schlachter 2000* an Bord ist (und seit der zweiten Version von „Clever“ nun endlich auch die englische *King-James-Bibel* von 1611), aber der entsprechende und vollständige griechische *Textus-receptus*-Grundtext fehlt, der zum Studium der beiden Reformationsbibeln notwendig wäre. Ein katholischer Griechischgrundtext mit weggefälschten Versen liegt „Clever“ natürlich bei, der dann auch perfekt zur *Elberfelder & Co.* paßt, der aber zum Textvergleich mit den reformatorischen *Schlachter-2000-* und *King-James-Bibeln* nicht taugt.

Selbst der einfache Bibelleser sollten ins Stutzen kommen, wenn Verse komplett fehlen – denn die Versnummern lassen sich nicht löschen – oder wenn in den Fußnoten steht: „Die ältesten Textzeugen enthalten diesen Vers nicht.“ (Und zwischen den Zeilen unsichtbar: „...deshalb haben wir Bibelverbesserer Gott geholfen und den Vers entfernt.“) Gott sei Dank erweckte der HERR in himmlischer Voraussicht den Bibeldrucker Robert Estienne (*lateinisch: Robertus Stephanus*) in Paris, der als erster im Jahr 1551 im Neuen Testament Versnummern und Kapitel einfügte, so daß man heute die Fälschungen schnell aufdecken kann.

1800 Jahre lang – von Apostel Johannes' Fertigstellung der Offenbarung 96 n. Chr. bis um 1900 n. Chr. – glaubte die gesamte Christenheit *einem* neutestamentlichen Text, der auf über 5000 Papyri bis heute bezeugt ist und der mehr als 99 % aller Textzeugen ausmacht. Nach nur 150 Jahren katholisch-jesuitischer Einflußnahme mittels atheistischer Bibelkritik und eitler Bibelverbesserei glaubt aber heute die große Mehrheit aller Christen weltweit an hauptsächlich zwei Papyri, also an weniger als 1 % aller Textzeugen. Letztere sind die Grundlage aller heutigen „Bibeln“ wie der *Luther*, *Elberfelder*, *Zürcher* usw. Und welchen Grundtext nehmen eigentlich die bekannten Wycliffe-Bibelübersetzer? Man ahnt es schon, den gefälschten!

Doch Satan, der Herausgeber der ganzen neuen Bibeln, hat sich übernommen. Am Ende der Tage, und wir leben heute in diesen, bringt Gott alles ans Licht. Man kann nur laut HALLELUJA! und AMEN! ausrufen, wenn man voll Staunens auf die sich zur Zeit auftürmenden Beweise gegen den berühmten *Codex Sinaiticus* blickt, der eine geschickte Fälschung seines angeblichen Entdeckers Konstantin von Tischendorf ist und der allen heutigen Bibelversionen als „Griechisch-Urtext“ zugrunde liegt. Bald müssen alle echten Brüder, und das werden sehr wenige sein, ihre falschen Bibeln ins Feuer werfen, denn ein Christ kann nicht vatikanische Fälschungen anstelle von Gottes Wort verwenden. Dann werden wir wieder – für eine kurze Zeit – zu den echten und vollständigen Bibeln unserer christlichen Vorfahren zurückkehren, bis unser Herr Jesus uns in den Himmel entrückt und auf Erden die sieben Jahre des Antichristen anbrechen.



er Augen hat zu sehen und Ohren hat zu hören, der solle erkennen: Es wächst eine neue Generation von Brüdern heran, die sich von Satan nicht mehr blenden lassen, Brüder, die die lehrmäßige Beliebigkeit und geistliche Schwäche der Bibelfälschungen sehen und die zurück zu echten, getreuen und vollmächtigen Bibeln wollen, wie sie zur Reformationszeit von Gottesmännern übersetzt wurden und bis zum Jahr 1855 (erste textkritische *Elberfelder*) und 1911 (letzte getreue *Luther*) vorherrschend waren. Mit dem vollständigen byzantinischen Text und in einem gottgemäßen, majestätischen Deutsch, das unserem Gott Ehre gibt und die Herzen der Gläubigen beim Lesen erhebt. Eine Bibel, die zur Umkehr, Bekehrung und Frucht im Christenleben führt.

Bis dahin haben wir die recht annehmbare *Schlachter-2000*-Übersetzung, die leicht lesbar ist und den vollständigen Text „*der ersten Christen aus Antiochia*“ in einer schönen Hochsprache enthält, und die jede andere moderne Übersetzung „in heutigem Deutsch“ überflüssig macht. Allein das Urheberrecht auf den Text ist einer Bibel unwürdig und stört die freie Verbreitung von Gottes Wort. Wer die *Schlachter 2000* drucken oder anderweitig aussenden will, der muß an die Genfer Bibelgesellschaft Tantiemen zahlen. Mancher Bruder ist da schon aus seinen Träumen gerissen worden, als er diese Übersetzung kostenlos ins Internet stellte. Ein weiterer Wermutstropfen ist der in neuen Auflagen geänderte Text der *Schlachter 2000*.



Nur in der neuen Schlachter-Konkordanz (2015) kann man nachlesen, was und wo revidiert wurde. Man ist da leider, wie bei den „anderen Versionen“, auf den Zug des „Textstand Soundso“ aufgesprungen. *Schlachter 2000* ist damit letztlich auch auf dem Weg nach Babel, denn eine Bibel im ständigen Textwandel ist kein Fundament. Zwar mit dem vollständigen Bibeltext, aber dennoch ungeeignet zum Auswendiglernen oder Vorlesen in einer Gemeinde. Dazu muß ein Bibeltext unverändert bleiben. Am besten über Jahrhunderte, um damit kulturelles Gemeingut und Erbe zu werden und sich in den Geist eines ganzen Volks einzuprägen, wie jener der Lutherbibel (1534–1911) & jener der englischen King-James-Bibel (1611 bis heute).

Gin Wort an die Brüder, die an ihrer kaputten Übersetzung aus Rom hängen: Wer heutzutage nicht den löchrigen Kahn der modernistischen Bibeln besteigt und geleitet vom Heiligen Geist weiter auf dem überlieferten Bibeltext von fast 2000 Jahren Christenheit beharrt, wird häufig als Spalter bezeichnet, der einen Keil in die Brüder treiben will. Ähnliche Vorwürfe hört man oft auch (in anderem Zusammenhang) von liberalen Christen, wenn man deren unbiblischen Ökumenebestrebungen oder endzeitlichen Irreführungen eines „Wohlstandsevangeliums“ nicht nachfolgen möchte. Einfach, weil beides nicht von Gott kommt! Als bibelgläubiger Christ, dessen alleiniger Maßstab Gottes Wort ist, folgt man immer den Spuren zurück, wo eine Neuheit ihren Ursprung hat und wer der Urheber ist. Und allzuoft ist das begeistert gefeierte Neue nur das gesäte Unkraut des Satans und das verschmähte Althergebrachte der goldene Weizen Gottes. — Ist eine Bibel, der nur *eine* Seite fehlt, noch eine Bibel?

Der Fürst der Finsternis versuchte durch seine katholischen Knechte viele Anschläge auf die Bibel. Sein Durchbruch kam mit Tischendorfs gefälschtem *Codex Sinaiticus*, der als Startschuß für die Bibelfledderei gilt, die den deutschsprachigen Raum seit 1855 und den Rest der Welt seit 1885 überrannt hat. Satans nächster Streich, die gläubige Christenheit zu zerstören, kam danach mit dem ersten *falschen Zungenreden* und der Gründung der sogenannten „Pfingstbewegung“ im Jahre 1901 in den USA, einer Sekte, die es vorher nicht gab, und die zu massiven Spaltungen unter Christen führte, und die schließlich 1909 mit der *Berliner Erklärung* von gläubigen Brüder abgewiesen wurde. Leider schütteten diese das Kind mit dem Bade aus und warfen gleichzeitig das Evangelium über Bord, denn Gott läßt sich in seinen Gaben, die er gibt, nicht hindern. Selbst wenn das moderne „Zungenreden“ in den Pfingstgemeinden nur Selbstbetrug, Gruppendruck und dämonischen Ursprungs ist, heißt das nicht, daß es kein *echtes* mehr gibt, ob nun in natürlichen Sprachen oder in himmlischen, unverständlichen. Konservative Christen fallen gern auf der anderen Seite vom Pferd, indem sie die Bibel durch ihre *Denominations*-Brille lesen. Seit den 1960er Jahren läuft die *Kampagne von unten* mit der Gründung des extremen Pfingstlerzweiges der „Charismatiker“ endgültig auf Hochtouren. Diese haben erfolgreich weite Gebiete Afrikas, Asiens, Südamerikas, Europas und der USA erobert und von letzten gläubigen Christen gereinigt, mit ihrem falschen Evangelium von Geldgier, Gesundheit, „Salbungen“, „Umfallen im Geist“ und anderen dämonischen „Zirkusnummern“. Ein Geist der Hölle ist los und tobt unter den Christen. Wir sind Augenzeugen der letzten Tage der Endzeit! Das Festhalten am vollständigen Gotteswort tut not! Ein anderes Fundament des Glaubens gibt es nicht. Darum will es der Teufel auch zerstören, und hat es fast geschafft!

Mein Weckruf: LEST und GLAUBT die wahre, getreue und vollständige Bibel der Reformation! *Das sind heute nur noch drei verfügbare Bibeln: die als „Luther 1545“ von zwei kleinen lutherischen Missionshäusern in Deutschland verlegte ursprüngliche Lutherbibel, die urheberrechtsfrei und somit von jedermann nachdruckbar ist, sowie die beiden Ausgaben „Schlachter 2000“ (Schweiz) und „NeueLuther Bibel“ (Italien)! ERZÄHLT* furchtlos allen Menschen von Jesus Christus, um noch viele für das Himmelreich zu gewinnen! Die Zeit ist kurz bemessen, sie ist fast um. Nur Gott weiß, wann die Vollzahl aller Erretteten erreicht ist. Lange ist es aber nicht mehr hin. Komm, Herr Jesus! ☒ ☒ ☒

„So spricht der HERR: Tretet hin an die Wege und schauet und fraget nach den Pfaden der Vorzeit, welches der gute Weg sei, und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht tun!“ **Jeremia 6:16**





GOTT dienen.



Ohne Namen – Ohne „Dienst“ – Ohne Anerkennung.

EIN ZEUGNIS VON BRUDER H. R. (PERU), 2012.

Dies ist ein ziemlich persönlicher Artikel. Ich schreibe ihn nach sieben Jahren „Gemeindelosigkeit“, das heißt sieben Jahre außerhalb der traditionellen Institutionen, die gewöhnlich mit dem „Christentum“ verbunden werden; sieben Jahre in der „Wüste“.



ein Ausstieg aus den institutionellen Kirchen war nicht vorgeplant. Er begann mit einer Notsituation: Wir mußten entdecken, daß die Sicherheit unserer damals noch kleinen Kinder nicht mehr gewährleistet war an der evangelikalen Institution, wo wir damals als Familie lebten und arbeiteten; und die Leiter der Institution und der Denomination hatten keinerlei Interesse daran, uns in dieser Situation zu helfen oder zu schützen oder auch nur eine Untersuchung in die Wege zu leiten. Deshalb mußten wir jenen Ort fluchtartig verlassen, ohne zu wissen, wohin wir gehen würden, was wir arbeiten würden oder wovon wir leben würden.

Während eines Fastenrückzugs als Familie zeigte der Herr uns klar, daß nicht nur unsere Zeit an jener Institution zu Ende ging, sondern unsere Zeit im traditionellen evangelikalen Kirchensystem überhaupt. Nicht nur aufgrund der Geschehnisse in jener Institution, die uns schließlich zum Ausstieg nötigten, sondern auch weil wir schon zuvor verschiedene Unvereinbarkeiten zwischen dem gegenwärtigen Kirchensystem und dem neutestamentlichen Christentum beobachtet hatten.

Es war gar nicht einfach, dieses Wort zu akzeptieren. Wir fühlten uns keineswegs als „Revolutionäre, die alles umstürzen wollen, um ihr eigenes System aufzurichten“ (wie wir von einigen Kirchenleitern dargestellt wurden). Im Gegenteil, wir fühlten uns wie Waisenkinder, die soeben am selben Tag Vater und Mutter verloren hatten. Dieses Gemeindesystem, das während so vielen Jahren unser Arbeitsort, unsere geistliche Familie und unsere gesellschaftliche Umgebung gewesen war, bot uns kein geistliches Leben mehr. Fast von einem Tag auf den anderen erwies sich dieses System als unfruchtbar, leer, feindlich gesinnt – tot. Während manchen Monaten trugen wir einfach nur Trauer um diese toten Kirchen. Damit begann unsere Wüstenwanderung.

Während der ersten Jahre hatten wir noch recht viele Kontakte zu Freunden innerhalb der Kirchen, und besuchten verschiedene Kirchen – einige, weil sich Freunde von uns dort versammelten; andere, weil sie uns noch einluden zu lehren, trotz all der bösen Dinge, die die Leiter über uns verbreiteten. Während dieser Kirchenbesuche hegten wir jedesmal insgeheim die Hoffnung, vielleicht einige Geschwister zu finden, die den Wunsch nach echter persönlicher geistlicher Gemeinschaft hätten, oder nach einer echten Erweckung und geistlichem Leben. Aber unsere Hoffnungen wurden jedesmal enttäuscht. Regelmäßig gingen wir deprimiert und mit einem leeren Gefühl von diesen Anlässen nach Hause: routinemäßige Programme; lächelnde, aber leere Gesichter; die Erfüllung einer institutionellen Pflicht – damit scheint sich der Durchschnittschrist zufriedenzugeben.



So hörten wir auf, Kirchen zu besuchen. Es blieben einige wenige Kontakte zu Glaubensgeschwistern, die sich auf einer ähnlichen Wüstenwanderung befanden wie wir selbst. Einige von ihnen besuchten weiterhin eine institutionelle Gemeinde, aber sie waren sich bewußt, daß ihr geistliches Leben nicht dort angesiedelt war, sondern in ihrer persönlichen Gemeinschaft mit Gott im stillen Kämmerlein, und vielleicht in einem unscheinbaren Dienst, den sie aus persönlicher Hingabe an den Willen Gottes erfüllten, ohne jede Unterstützung oder „Abdeckung“ durch die Gemeinde.

Wir sind dankbar für diese wenigen Kontakte, die Gott uns gab, und für jene wenigen treuen Geschwister, die uns weiterhin unterstützten und unterstützen, auch nachdem alle Verbindungen zu den organisierten Kirchen zerrissen waren. Aber diese Kontakte waren (und sind) nur sporadisch; unser Weg war und ist weiterhin ein sehr einsamer Weg.



So reduzierte sich unser christliches Leben auf das Allerwesentlichste, und auf den kleinstmöglichen Kreis: unsere persönliche Gemeinschaft mit Gott im Gebet und Bibellesen; die Gemeinschaft zwischen uns als Ehepaar und Familie; und der Dienst für Gott in den kleinen Angelegenheiten des Alltags.


Und wir fanden, daß es tatsächlich diese kleinen Dinge sind, auf die das Neue Testament Gewicht legt: Da lesen wir wenig oder nichts davon, Institutionen und Anlässe zu organisieren, ein „effizientes Management“ zu haben, oder die neusten „evangelistischen Strategien“ einzusetzen. Aber wir lesen viel über unsere Gemeinschaft mit Gott und untereinander, und darüber, Gott treu zu sein im täglichen Leben.



Der wahre innere, geistliche Zustand unserer Kirchen und Gemeinden, auch wenn sie nach außen hin fein aufgeputzt aussehen. (Versunkene Sankt-Nikolas-Kirche im Mavrovo-See, Mazedonien.)

Lch kannte einen Pfarrer, der mir sagte: „Ich ziehe es vor, daß die jungen Leute meiner Kirche nicht zuviel Zeit bei mir zuhause verbringen. Sie könnten da einige Dinge sehen, die sie schockieren, und sie haben noch nicht die nötige Reife, damit umzugehen.“ – Jener Pfarrer nahm sein öffentliches Bild sehr wichtig und träumte von mächtigen Institutionen, die große evangelistische, soziale und politische Wirksamkeit hätten (obwohl sich sehr wenig davon verwirklichte). Aber er fühlte sich unwohl angesichts der Möglichkeit, daß ihn einige „gewöhnliche Gemeindeglieder“ allzu nahe kennenlernen könnten, in seinem eigenen Heim und im Kreis seiner eigenen Familie.

Ich glaube, da liegt genau der Kern dessen, was schiefgeht im institutionellen und pfarrerzentrierten System der traditionellen Kirchen. Organisation, Leiterschaft, Anlässe und Image werden betont; aber die persönliche Echtheit geht verloren. Damit befindet sich dieses System auf dem Weg in Richtung dessen, was Jesus von den Schriftgelehrten und Pharisäern sagt: „... denn ihr reinigt das Äußere des Bechers und des Tellers, aber inwendig seid ihr voll von Raub und Ungerechtigkeit.“ (Matth. 23:25).

Persönlich haben meine Frau und ich immer gespürt, daß unser Leben bereichert wurde durch die Menschen, die über kürzere oder längere Zeit mit uns zusammenlebten – von einigen Tagen bis zu mehreren Jahren. Und es waren auch diese Personen, in denen wir das meiste geistliche Wachstum gesehen haben. Tatsächlich glaube ich, daß dies die einzige wirksame Form des „Betreuens“ bzw. 

der „Jüngerschaft“ ist: das Leben miteinander zu teilen. Die anderen Dinge, die normalerweise als „pastorale Betreuung“ angesehen werden – eine kirchliche Organisation verwalten, predigen oder Bibelunterricht geben, Befehle erteilen, Seelsorgegespräche führen ohne nähere persönliche Beziehung – sind sehr künstlich und bringen wenig geistliches Wachstum hervor; und außerdem ermöglichen sie es dem Pfarrer, seine wirkliche Persönlichkeit hinter einer professionellen Maske versteckt zu halten.



as Leben miteinander zu teilen, ist natürlich eine große Herausforderung. Man reibt sich aneinander; wir können den Anschein des „professionellen Christen“ nicht aufrechterhalten; die Menschen sehen uns nicht immer lächelnd, sondern auch manchmal erschöpft, schlecht gelaunt, unkontrolliert... und so können wir die fiktive „Hirte-Schafe-Beziehung“ nicht aufrechterhalten. Wir (als Leiter) erkennen, daß wir selber auch geistliches Wachstum nötig haben. Wir müssen gezwungen-ermaßen anerkennen: „*Einer ist euer Meister, der Christus; und ihr alle seid Brüder.*“ (Matth. 23:8). Im Herrn gibt es nicht „Hirten“ („Pastoren“) und „Schafe“: es gibt einen einzigen Hirten (Jesus), und wir Christen sind alle seine Schafe. Einige Geschwister sind reifer als andere und verdienen es deshalb ernster genommen zu werden; aber wir alle (soweit wir zu Christus gehören) sind Geschwister, die einander gegenseitig helfen zu wachsen. In der neutestamentlichen Gemeinde gibt es nicht „Geistliche“ einerseits und „Laien“ andererseits.

Eine Anmerkung hier: Ich habe früher auch in christlichen Wohngemeinschaften junger Erwachsener gewohnt, da kann man ähnliche Erfahrungen machen. Aus meiner Erfahrung würde ich aber von solchen Wohngemeinschaften eher abraten: es fehlt dort der tragende „Kern“, der aus einer Familie bzw. einem Ehepaar reifer Christen besteht. Nach Gottes Willen ist die Familie der Kern, aus dem die weiterreichende Gemeinschaft herauswächst. Auch die biblische Ältestenschaft wächst aus der Familiengemeinschaft heraus; siehe 1. Tim. 3:4–5.

Deshalb haben wir als Familie in den letzten sieben Jahren davon abgesehen, uns einen „Namen“ zu geben, einen „Dienst“ zu gründen oder ein „Amt“ einzunehmen. Wir entschieden uns, täglich Gott zu suchen und die kleinen Dinge zu tun, die er uns zeigen würde. Eines Tages stach uns dieser kleine Vers in die Augen:

„*Alles, was was deine Hand zu tun vorfindet, das tue mit deiner ganzen Kraft...*“ (Prediger 9:10).

Diese Worte sind seither unser Leitvers gewesen. Wir sahen die Kinder einer Nachbarfamilie allein, ohne daß jemand zu ihnen sah: so anboten wir uns, sie zu hüten. Wir erfuhren, daß ein armer Nachbar krank war: so besuchten wir ihn, beteten für ihn und besorgten Medizin für ihn. Die Großmutter von Nachbarskindern war gestorben: so gingen wir die Kinder und ihre Eltern trösten, und sprachen zu ihnen von Gott, der ewiges Leben anbietet. Wir haben ein offenes Haus für alle, die uns kennen, und besonders für die Kinder.



ährend dieser Zeit erlebten wir eine unerwartete Freiheit, mit ungläubigen Nachbarn und Verwandten über unseren Glauben zu sprechen. Erst da wurde mir bewußt, daß mein christliches Zeugnis vorher immer unter dem Gewicht einer „geheimen Agenda“ gelitten hatte: Ich muß Mitglieder für „meine“ Gemeinde gewinnen. Ich muß „Punkte gewinnen“ vor den Leuten, die mich bewundern und unterstützen, und vor meinen Leitern. Ich muß „Erfolg“ haben. – Jetzt muß ich für niemanden mehr Mitglieder gewinnen. Ich darf einfach ein Mitarbeiter des Herrn sein, bereit dazu, seiner Stimme zu folgen; aber die Ergebnisse sind seine Sache, nicht meine. Er ist es, der seine Gemeinde baut; nicht ich muß „meine“ Gemeinde bauen.

Auf diese Weise dauert es wohl länger, bis jemand sich bekehrt. Es ist nicht einfach, Geduld zu haben, bis der Herr mit seinem Heiligen Geist Überführung von der Sünde wirkt. Es ist viel einfacher, große Versammlungen zu organisieren mit viel Werbung und Manipulation, und hundert Menschen ein Übergabegebet nachsprechen zu lassen. Aber unter diesen hundert ist möglicherweise nicht einer, der sich wirklich und von Herzen bekehrt. Ich ziehe es vor, mit einigen wenigen echten Christen Gemeinschaft zu haben, als einer großen Kirche voller Namenschristen vorzustehen.

Während all dieser Zeit stellten wir uns nie als „Pastoren“, „Lehrer“ o.ä. vor. Wenn jemand nach unserer Religion fragt, dann sagen wir, daß wir keiner Religion oder „Kirche“ (im Sinne einer religiösen Institution) angehören, aber daß wir Christen sind, Nachfolger von Jesus Christus. Wir glauben, daß echte geistliche Autorität darauf beruht, wer wir sind; nicht auf einem Titel oder einer Leiterschaftsstellung. Deshalb sagen wir: Wenn wir echte geistliche Autorität haben, dann werden die Menschen das von selber merken aufgrund dessen, was sie in uns sehen; und wenn sie nichts sehen in uns, dann wissen wir, daß wir keine Autorität haben und noch viel mehr Gott suchen müssen.



Unter den vielen kleinen Dingen, die wir tun, hat sich während der letzten Jahre als Haupttätigkeit die Hausaufgabenhilfe (und z.T. Familienberatung) für Kinder bzw. Familien der Nachbarschaft herauskristallisiert. Schon nach den ersten Nachmittagen, als wir einigen Kindern halfen, begannen sie uns „Lehrer“ bzw. „Lehrerin“ zu nennen und andere Kinder mitzubringen. Dann begannen auch Eltern zu kommen, die um Hilfe für ihre Kinder baten. So bestätigte sich, daß die Menschen uns tatsächlich als das anerkennen, was wir sind und was wir gut tun – in Kürze, für unsere „Früchte“ –, nicht für Titel oder Stellungen, die wir innehaben könnten. (Ein „Lehrer“ z.B. ist nicht der, der ein Lehrerdiplom hat, sondern der, der anderen tatsächlich etwas beibringt und sie in ihrem Verständnis weiterbringt.)

Alle diese Tätigkeiten waren immer integraler Bestandteil unseres Familienlebens. Auch als die Zahl der Kinder zunahm, versuchten wir unserer Arbeit so weit wie möglich keinerlei „schulische“ Strukturen aufzuerlegen (obwohl einige Kinder und Eltern uns „Akademie“ nennen, wie hierzulande solche außerschulischen Bildungsangebote genannt werden). Wir haben zwar jeweils eine „Kreiszeit“ zusammen, während der wir z.B. einige Lieder singen, eine biblische Geschichte hören oder lesen, manchmal zusammen spielen, und manchmal Dinge besprechen, die mit allen besprochen werden müssen – aber das ist nicht so verschieden von der Art, wie wir schon immer unsere Familienandacht hielten. Im übrigen teilen wir unser Familienleben, unser Wohnzimmer, und oft auch unseren Mittagstisch mit den Kindern; und wir möchten ganz einfach authentisch sein. Alle schulische oder geistliche Hilfe, die wir ihnen bieten können, fließt aus diesem Familienleben.

Wenn ich das jetzt mit dem Neuen Testament und mit der jüdischen Kultur vergleiche, dann glaube ich, daß wir tatsächlich ein wesentliches Element des Urchristentums wiederentdeckt haben: Alles geistliche Leben und alle Gemeinschaft konzentrierte sich auf das Heim und entsprang der Familie. Die ersten Christen hatten weder institutionelle Namen noch Organisationsstrukturen; sie identifizierten sich einfach als „das Haus (= die Familie) von Soundso“, oder wenn ihre Zahl größer wurde, „die Gemeinde im Haus von Soundso“. Das Volk Israel war immer nach Stämmen, Sippen und Familien organisiert; und das wichtigste jüdische Fest, das Passah (von dem das christliche Abendmahl herkommt), wird in den Familien gefeiert.

Wir hoffen, daß der Herr uns behüten möge, so daß wir auf diesem Weg bleiben, auch wenn diese Arbeit eines Tages größere Ergebnisse zeitigen sollte. Die Wüste ist ein schwieriger Ort, aber der Erfolg und die Bekanntheit können noch größere Versuchungen bergen. ☞ ☞ ☞

(QUELLE: CHRISTLICHERAUSSTEIGER.WORDPRESS.COM)



Geisterkirche in der amerikanischen Prärie, wo kein Heiliger Geist weht, sondern nur der Wind durch die morschen Bretter und Skelette heult, wie in vielen unserer Kirchen und Gemeinden.



Menschenfurcht ist des Predigers Fall.

GEDANKEN ÜBER ÄNGSTLICHE WORTVERKÜNDIGER & IHR WETTERWENDISCHES
EVANGELIUM VON BRUDER D.C. (GEMEINDEGRÜNDER IN NEPAL), 2016.

Es liegt in der gefallenen Natur des Menschen, der Menge zu folgen. Wir tun dies als Kinder. Wir tun es als Jugendliche. Wir tun es noch als Erwachsene. Und wir tun es leider auch als Prediger vor einer Gemeinde. Das Hauptmotiv dieses Phänomens ist die *Furcht vor den Menschen*, die so oft und so einhellig in der Heiligen Schrift verurteilt wird:

„**Menschenfurcht** ist ein Fallstrick; wer aber auf den HERRN vertraut, der ist geborgen.“ ☒ Sprüche 29:25.


„Danach bat Joseph von Arimathia – der ein Jünger Jesu war, **jedoch heimlich, aus Furcht vor den Juden** –, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe.“ ☒ Johannes 19:38.

„Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, ab er (Petrus) mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, **weil er die aus der Beschneidung fürchtete**.“ ☒ Galater 2:12.

Wenn also *Joseph von Arimathia* und selbst *Petrus* für Menschenfurcht anfällig waren und die Neigung hatten, der Menge zu folgen, so ist es doch offensichtlich, daß es keinen Prediger gibt, der nicht von dieser Sünde versucht werden kann. Und es ist eine Sünde, weil der Gläubige keiner Mehrheitsmeinung oder Kirchenlehre folgen darf. Er soll und muß auf Christus als einzige Autorität in Glaubens- und Lebensfragen schauen, wie es die Heilige Schrift gebietet. Es ist Götzenanbetung Menschen mehr zu fürchten als Gott, und wir Christen werden in der Bibel klar gewarnt: „*Kinder, hütet euch vor den Götzen!*“ (1. Joh. 5,21).

Viele konservative Pastoren behaupten „*allein Christus und seinem Wort*“ zu folgen. Aber nach mehr als 40 Jahren Erfahrung in diesen Kreisen bin ich davon überzeugt, daß die meisten stattdessen irgendeiner Mehrheitsmeinung folgen. Zum Beispiel der Meinung von Kollegen irgendeiner christlichen Arbeitsgruppe, Missionsgesellschaft oder anderen Organisation; den Mitabsolventen einer bestimmten theologischen Facheinrichtung; einem Netzwerk alter Freunde von Bibelkonferenz-Referenten; den Mitbewunderern eines einflußreichen & bekannten Pastors; oder einfach der Meinung von Brüdern in seiner Gemeinde.

So bestimmt die Mehrheitsmeinung seiner Freunde und seiner Mitbrüder heute die Position eines Wortverkündigers in vielen vorgeblich „*nebensächlichen*“ biblischen Lehren, wie angemessener Kleidung, Musik in der Gemeinde, weltlichem Medienkonsum oder Absonderung von der Welt. Das erklärt den Grund für so viel Inkonsequenz und so viel negativen Wandel in unseren Versammlungen. Die christlichen Überzeugungen sind dort nur noch so tief, wie es die Menge erlaubt. Und ein die eigenen Geschwister fürchtender Prediger kann nur soweit auf biblischem Grund stehen, wie es die Mitglieder seiner Gemeinde zulassen.

Wenn zum Beispiel eine konservative Gemeinde sagt, daß sie immer noch an einer Kleiderordnung festhält – etwa Männer in Anzügen und Frauen in züchtigen, weiten Kleidern und Röcken und mit einer Kopfbedeckung –, aber dieser Regel in der Realität keine ernsthafte Aufmerksamkeit mehr zumißt, dann wird letzteres zum Standpunkt des menschen scheuenden Predigers. Er kann weiterhin „*züchtige Kleidung*“ in seinen Wortverkündigungen erwähnen, aber er wird diese Zucht nicht mehr genau definieren und die gleichen klaren Linien zeichnen, die er früher einmal zog, denn das wäre für seine Zuhörerschaft nicht mehr akzeptabel. Obwohl der Mann sagt, „*er glaube an eine Kleiderordnung*“, wird er doch kein gutes Buch 

zu diesem Thema empfehlen, um Geschwister zu einem züchtigen Kleidungsstil zu ermuntern. In der Tat ist es wahrscheinlicher, daß er ein solches Buch als „gesetzlich“ ablehnen wird, selbst wenn das Buch nur das lehrt, was er selbst vor noch nicht gar zu langer Zeit gelehrt, nun aber, im Hinblick auf die geänderte Mehrheitsmeinung, verworfen hat.

Wenn eine Versammlung wirklich gegen die einströmende moderne *Charismatische Pop- und Rockmusik* (CPR) in ihre Mitte ist und stattdessen an den seelenerhebenden Anbetungsliedern ihrer Vorväter festhält, dann kann der menschen scheue Prediger auch gegen CPR predigen. Aber wenn sich die Stimmung in der Gemeinde ändert und man nur noch sagt, man sei gegen CPR, aber in der Realität ihre Einführung fördert und die Anpassung an diese Musik zu rechtfertigen versucht, dann kann ein ängstlicher Prediger nicht mehr auf seinem vielleicht einst vorhandenen Standpunkt *pro* geistliche Hymnen stehenbleiben. Er kann als Augenwischerei zwar noch gegen CPR predigen, muß aber doch ihre Einführung durch die Hintertür rechtfertigen und begrüßen.



Menschenfurcht.

Auf diese Weise wird ein menschenhöriger Pastor seine Herde zu manchen Themen nicht mehr ehrlich belehren, obwohl er vorgibt an die alten Wege zu glauben und sich um Modernismen zu sorgen. Unabhängig von seinen persönlichen Überzeugungen kann ein ängstlicher Mann hinter dem Pult keine Position in Glaubensfragen einnehmen, die bei seiner Gemeinde unbeliebt wäre. Viele unbiblische Dinge, die noch vor wenigen Jahren in den Versammlungen der Gläubigen undenkbar waren und gegen die in klaren Worten gepredigt wurde, sind deshalb heute bereits Standard. Langsam schleicht sich selbst in konservativste Gemeinden Zerstörerisches ein, was früher oder später die Gemeinden zum Stolpern und zum Fall bringen wird.

Wetzt, wo sich das Klima geändert hat und Anpassung sehr beliebt geworden ist, „vergessen“ viele Pastoren, was sie noch vor zehn bis fünfzehn Jahren selbst gepredigt haben. Der Zeitgeist fordert von ihnen Unterordnung in einer gewandelten Gemeinde. Statt der Bibel zählt nun die Meinung der Mehrheit, obwohl man weiter predigt, daß die Heilige Schrift die oberste Autorität sei. Weiterhin so biblisch zu verkündigen, wie sie es in der Vergangenheit vielleicht einmal getan haben, als das Klima noch ein anderes war, würde den menschenfürchtenden Pastoren die Gemeindegänge heute schnell leeren. Diese Aussicht ist für sie untragbar. Deshalb geht es weiter damit, unter dem falschen Banner „*Nur Christus und sein Wort allein!*“ den Menschen nach ihrem Munde zu reden. Das füllt die Gemeinden mit selbstzufriedenen Anscheinchristen und gibt dem Pastor eine sichere Stellung.

Die bedauerliche Tatsache, daß die meisten Prediger, Pastoren und Ältesten menschenfurchtsam sind und sich vor Konfrontationen scheuen, die Jesu Wort Seiner eigenen Aussage nach aber hervorrufen muß (*Joh. 15:20*), ist ein weiterer Grund dafür, weshalb es in zehn bis zwanzig Jahren keine bibeltreuen Gemeinden mehr geben wird. ☐ ☐ ☐

(ÜBERSETZT UND BEARBEITET VOM H.B. — QUELLE: WAYOFLIFE.ORG)



Ein Hinweis in eigener Sache.

Zum bequemeren Lesen von „Rufet laut aus!“ empfiehlt sich der Ausdruck dieses Dokuments: Zuerst die ungeraden Seiten in einen Stapel drucken, und auf die Rückseiten derselben die geraden. Die Blätter dann am linken Rand einfach zusammenklammern. So entsteht ein kleines Heft, das man in Bahn, Bus oder auf Reisen mitnehmen und dort unbeschwert lesen kann. Auch zum Weitergeben ideal! • Weitere Ausgaben findet man im Internet unter: sabon.org. ←



Zehn Winke für ledige Brüder.

WEGWEISUNG FÜR ANGEHENDE EHEMÄNNER VON BRUDER D.C.
(EVANGELIST IN PENNSYLVANIEN, USA).

„Wenn du aber auch heiratest, so sündigst du nicht; und wenn die Jungfrau heiratet, so sündigt sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben, die ich euch gerne ersparen möchte.“ **1. Korinther 7:28.**

Bist Du ein bibeltreuer christlicher Junggeselle? Setzt Du die biblische Botschaft über alle Dinge? Suchst Du eine gute und gläubige Braut? Dann können Dich diese zehn Punkte vor dem Ruin Deines irdischen Lebens bewahren:

1. Gehe sicher, daß Du als Christ nur eine Christin heiratest. Entscheide dich niemals für weniger als ein Kind Gottes. Eine Nichtchristin zu heiraten, die ein Kind des Teufels ist, heißt Satan als seinen spirituellen Schwiegervater zu haben. Das verspricht großen Ärger.

2. Beim Versuch eine Christin als Lebenspartner zu finden, schau auf ihr Herz und nicht auf ihre körperliche Erscheinung, wie charmant sie ist, ob sie finanziell begütert ist etc. Da Gott alles richtig macht – *und Er schaut nur auf das Herz eines Menschen* –, so sollten wir das auch tun, wenn wir weise handeln wollen. Auch sollte man sich daran erinnern, daß einige gut aussehende Männer und anmutige Frauen der Bibel böse Herzen hatten, wie Absalom und Bathseba.

3. So schmerzhaft Einsamkeit ist, bedenke: solch ein Zustand ist weitaus besser, als die falsche Person zu heiraten. Täusche Dich nicht: Die falsche Person zu heiraten kann Dir leicht Dein ganzes Leben ruinieren. In jedem Fall wird sie Dein spirituelles Leben beeinflussen, entweder zum Guten oder zum Schlechten. Deshalb wird eine unerrettete Ehefrau Dich mindestens spirituell aus den Gleisen werfen. Ich kenne persönlich Menschen, die diesen tragischen Fehler begangen haben und unglaublich leiden, besonders auf geistlichem Gebiet. Keiner von ihnen hätte sich je vorstellen können, daß es so schlimm kommen würde, wie es kam. Deshalb: Folge nicht deren traurigem Vorbild! Dasselbe kann und wird sicherlich auch Dir passieren.

4. Satan kann einen christlichen Junggesellen mit einem potentiellen Lebenspartner versuchen, der nicht passend für ihn oder überhaupt kein wirklicher Christ ist. Weil Satan als Hauptziel das Zerstören von Seelen hat, ist ein solches Handeln durchaus zu erwarten. Er kann auch manchmal Umstände und Personen manipulieren, gemäß dem Buch Hiob. Sei versichert, daß der Satan einige seiner Kinder in denselben „Christ-sucht-Christ“-Veranstaltungen oder -Internetforen plaziert hat, die Du besuchst. Sei also auf der Hut!

5. Diene unserem Herrn Jesus ergeben, während Du auf die richtige Frau wartest, bis sie in Dein Leben kommt. Halte Dein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, dem Herrn Jesus treu zu sein. Im Himmel wird es keine Ehen geben. Ebenso war Isaak 40 Jahre alt, als er heiratete, gemäß 1. Mose 25:20. Und einige bedeutende Männer und Frauen Gottes waren niemals verheiratet. Unser Herr Jesus Christus selbst war nie verheiratet.





6. Stelle sicher, daß Du eine Christin heiratest, die geistlich für die Ehe geeignet ist. Mit anderen Worten: Viele unverheiratete Christen sind in Gottes Sicht nicht wirklich alleinstehend. Sie sind in Wahrheit noch immer mit ihren geschiedenen Ehepartnern verheiratet, auch wenn die abgefallene Kirche unseres dunklen Zeitalters diese Tatsache nicht einsehen will und sie fälschlich als Unverheiratete betrachtet. Das bedeutet, wenn Du eine Person heiratest, die über unbiblische Gründe geschieden wurde, Du mit ihr *in Gottes Augen* in eine ehebrecherische Beziehung eintrittst. Auch wenn es die Gesellschaft und die abgefallene Kirche wie eine echte Ehe ansieht. Du bist immer auf der sicheren Seite, wenn Du eine Person heiratest, die nie zuvor verheiratet war oder deren Ehepartner verstorben ist.

7. Zu viele Kirchenmenschen nehmen die Ehe viel zu leicht. **7.**•Erinnere Dich an das Gesetz der Ehe, das der Apostel Paulus in Römer 7:2–3 lehrt. Dort lesen wir: „*Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des Mannes befreit. So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem andern Manne zu eigen wird; stirbt aber der Mann, so ist sie vom Gesetze frei, so daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem andern Manne zu eigen wird.*“ Das bedeutet, daß Du mit Deiner zukünftigen Gattin bis zum Tod zusammenbleiben mußt. Betrachtest Du so Deinen potentiellen Ehepartner? Falls nicht, heirate diese Person nicht! Tue ihr und Dir einen Gefallen und beende die Beziehung vor einer Heirat!

8. Wenn Du eine Christin findest, die für eine Ehe geeignet ist und Du über die Sache Frieden hast, stelle sicher, daß Ihr keinen intimen Kontakt vor der Ehe habt. Sexuelle Kontakte vor der Ehe, auch wenn man sich liebt, sind Sünde. Sei beherrscht und verhalte Dich in einer heiligen Art und Weise. Bedenke, daß das Beste, was Du für Deine potentielle Lebenspartnerin tun kannst, ist, ihr geistlich zu helfen. Deshalb sind Dein Verhalten und Deine geistliche Lebensführung sehr wichtig.

9. Heirate niemand, der nur angibt Christ zu sein, biblisch betrachtet aber gar keiner ist. Viele sagen „Herr, Herr!“ sind aber tatsächlich Übeltäter gemäß Matthäus 7:21–23. Diese haben die sündige Natur nicht gekreuzigt und sind ausgeschlossen von Gottes Errettung gemäß Galater 5:24. Solche Leute mögen beliebt, wohlhabend, klug, schön etc. sein. Aber ihnen fehlt die echte Umkehr zu Jesus und die damit einhergehende geistige Wiedergeburt nach Johannes 3:1–13. Ein Christ muß einen vertrauensvollen, demütigen und beständigen Glauben an den Herrn Jesus haben. Man muß zu 100 Prozent Jesus glauben und nicht „Jesus plus irgendjemanden oder irgendetwas anderes“, wie zum Beispiel Maria, eine Kirchenmitgliedschaft, das Halten von Festtagen, die Wassertaufe etc. Heirate niemanden, der in diesen Dingen einem falschen Glauben anhängt, auch wenn die Person sehr ernsthaft erscheint. Ein unerretteter Mensch kann sehr aufrichtig und eifrig sein! Aber wenn die Person nicht der Bibel allein für ihre Errettung vertraut, heirate sie nicht!

10. Vergiß niemals: Dein wertvollster Besitz ist Deine ewige Seele. Gefährde sie niemals für irgendjemanden oder irgendetwas. Halte Dein Hauptaugenmerk immer auf Gottes Reich gerichtet. Etwas unendlich Schlimmeres, als niemals verheiratet zu sein, ist, an seiner Seele Schaden zu nehmen.



Babuschka Mascha und ihr Erntedankwunder.

ERLEBT UND AUFGEZEICHNET VOM H.B.

„Und der HERR segnete das spätere Leben Hiobs mehr als sein früheres; er bekam 14 000 Schafe, 6000 Kamele, 1000 Joch Rinder und 1000 Eselinnen.“ 📖 **Hiob 42:12.**

Oma Mascha lebt sehr einfach und arbeitet jeden Tag hart auf ihrem Acker. Sie ist gläubig und versäumt keine Zusammenkunft der Geschwister in ihrer Gemeinde im nächsten Dorf. Sie hat sechs Kinder großgezogen, zwei Söhne und vier Töchter. Eine Tochter, das ist Olga, lebt mit ihrem Ehemann Sergej und ihren sechs Kindern ebenfalls in Großmutter Maschas Dorf. Alle besuchen sie die christliche Versammlung im Nachbarort.



Das Leben im Land ist nicht einfach. Arbeitslosigkeit und Alkohol sind große gesellschaftliche Probleme, in den Städten wie im ländlichen Gebiet. Im Dorf schaut jeder argwöhnisch über den Zaun, was der Nachbar so treibt. Vom Zusammenhalt und der Solidarität unter den einfachen Menschen, wie es sie unter der kommunistischen Herrschaft gegeben hatte, ist nichts mehr zu spüren.

2015 schenkte der Herr Babuschka Mascha eine schöne Kartoffelernte. Nach Monaten der Pflege, des Unkrautrupfens und des Hackens unter der brennenden Sonne des heißen Kontinentalklimas nun der verdiente Lohn. Mühsam grub sie alle Knollen selber aus und schleppte die vollen Eimer zu ihrer kleinen Scheune. Dort werden sie zum Sortieren einige Zeit zwischengelagert, bevor sie in den Erdkeller für den Winter kommen.



Eines Tages kam Oma Mascha von ihrer Kirchgemeinde zurück und fand ihre Scheune aufgebrochen und die Kartoffeln gestohlen. Ein kleiner Rest war noch da. Alle Nachbarn wußten natürlich, zu welcher Zeit Babuschka Mascha in ihre Versammlung ging, und diesen Moment mußte ein Dieb genutzt haben. Was tun? Die Geschwister ihrer Kirche würden sicher helfen, aber diese ganze schwere Arbeit umsonst?

Oma Mascha betete und begann den Rest ihrer Kartoffeln aus der Scheune in den Keller zu tragen. Viel war nicht mehr übrig. So ging sie los. Zwei Eimer, vier Eimer, sechs Eimer. Sie betete und wischte sich die Tränen aus den Augen. Acht Eimer, zehn Eimer, zwölf Eimer. Die Kartoffelmiete im Keller wurde voller und voller. Erst als sie randvoll war, begriff Babuschka Mascha, was hier geschehen war. Sie fiel auf die Knie und weinte. Das tat sie auch in ihrer Versammlung, als sie von ihrem Wunder berichtete.

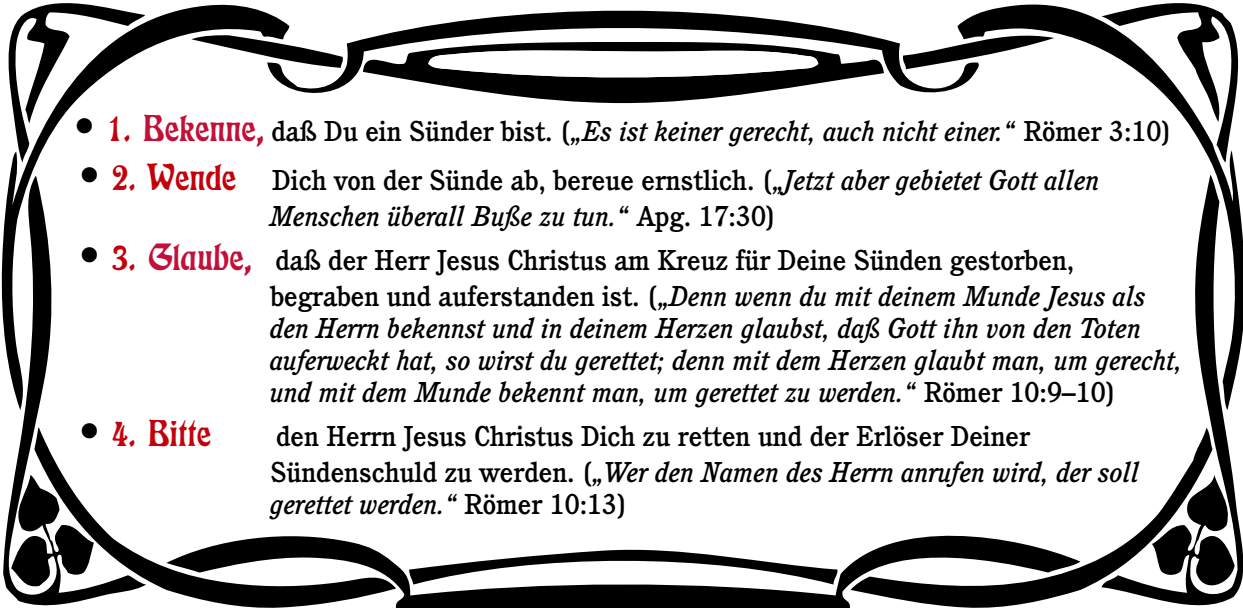
Der gütige Herr hatte seiner gläubigen Dienerin nach dem Diebstahl mehr Kartoffeln geschenkt, als sie auf ihrem Feld geerntet hatte. Ist unser Vater im Himmel nicht wunderbar? 📖 📖 📖

„Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allem frachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft. Trachtet aber zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“ 📖 📖 📖 **Matthäus 6:31–34.**

Gottes ewiges Wort, die Bibel, weist Dir den Weg zum Himmel!

Wenn Du, lieber Leser, erkannt hast, daß Du ein unerretteter Sünder auf dem Weg in die ewige Verdammnis bist, kann Dir diese Seite helfen, in diesem Augenblick Deine Seele zu retten und ein Kind Gottes zu werden!

JESUS spricht: „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich.*“ Johannes 14:6 ••• Kein anderer als der Sohn Gottes, Jesus Christus, kann Dir helfen!

- 
- **1. Bekenne**, daß Du ein Sünder bist. („*Es ist keiner gerecht, auch nicht einer.*“ Römer 3:10)
 - **2. Wende** Dich von der Sünde ab, bereue ernstlich. („*Jetzt aber gebietet Gott allen Menschen überall Buße zu tun.*“ Apg. 17:30)
 - **3. Glaube**, daß der Herr Jesus Christus am Kreuz für Deine Sünden gestorben, begraben und auferstanden ist. („*Denn wenn du mit deinem Munde Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, daß Gott ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet; denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht, und mit dem Munde bekennt man, um gerettet zu werden.*“ Römer 10:9–10)
 - **4. Bitte** den Herrn Jesus Christus Dich zu retten und der Erlöser Deiner Sündenschuld zu werden. („*Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.*“ Römer 10:13)

Du kannst zu Gott, Deinem Schöpfer, mit frei gewählten Worten beten. Er versteht sein Kind. Wenn Dir das schwerfällt, wäre dies ein Gebetsvorschlag:

Lieber Vater im Himmel, ich habe gesündigt und brauche Deine Vergebung. Ich glaube, daß Dein Sohn Jesus Christus für meine Sünden gestorben ist und daß ich durch sein Blut von meiner Sündenschuld befreit werden kann. Ich bitte Dich, Herr Jesus, sei mein Retter und schenke mir das ewige Leben! Amen!

Wenn Du Jesus Christus als Deinen Herrn und Erlöser angenommen hast, dann ist das der Anfang eines wunderbaren neuen Lebens!

Wie geht es weiter? 1. Lies täglich in Deiner Bibel, um Gott besser kennenzulernen. • 2. Sprich jeden Tag im Gebet mit Gott. • 3. Suche Gemeinschaft mit anderen Erretteten in einer christlichen Versammlung, einer Gemeinde oder einem Hauskreis, wo die Bibel vollständig als Gottes Wort gilt und die oberste Autorität ist. • 4. Lasse Dich entsprechend dem Gebot Gottes taufen. • 5. Erzähle auch anderen von Jesus Christus.

Ich freue mich darauf, Dich einmal im Himmel bei Jesus Christus wiederzusehen!

Viele Bücher, statt des einen Buchs.



Im Narrentanz voran ich gehe ♪ Da ich viel Bücher um mich sehe, ♪
Die ich nicht lese und verstehe. ♪ Von Büchern hab' ich großen
Hort, ♪ Versteh' ich gleich drin wenig Wort', ♪ So halt' ich sie doch
hoch in Ehren: ♪ Es darf sie keine flieg' versehren. ♪ Denn es genügt schon
meinem Sinn, ♪ Wenn ich umringt von Büchern bin. ♪ Und les' doch herzlich
wenig drin. ♪ Zerbrechen sollt' ich mir den Sinn, ♪ Und mir mit Lernen
machen Last? ♪ Wer viel studiert, wird ein Phantast! ♪ Die Ohren sind
verborgen mir, ♪ Sonst säh' man bald des Müllers Tier. ☒ (Aus dem
„Narrenschiff“) ☒☒☒☒☒☒ **Laß dich warnen, mein Sohn! Des vielen Bücher-**
machens ist kein Ende, und viel Studieren ermüdet den Leib. ☒ Prediger 12:12

